



BIENNALE BERN

FESTIVAL FÜR ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTE

11.-20. SEPTEMBER 2014

ZWISCHEN RÄUMEN

ZWISCHEN RÄUMEN

Raum wird immer knapper. Man kann ihn besitzen oder besetzen, man kann Räume tauschen und Nischen dazwischen suchen. Während zehn Festivaltagen werden fiktive, reale und temporäre Räume geschaffen. Lokale und internationale Künstlerinnen, Künstler und Ensembles verschiedenster Kunstsparten setzen sich in ihren Arbeiten auf ästhetisch und formal unterschiedliche Weise mit Fragen nach dem Raum, seiner Funktion und seiner Wahrnehmung auseinander. Erneut spannen grosse und kleine Berner Kulturinstitutionen zusammen. Diesmal aber tauschen sie untereinander die Plätze und lassen sich auf nicht alltägliche Rochaden ein. Das gewohnte Umfeld wird zweckentfremdet, das Publikum durchmischt.

Das diesjährige Programm sorgt für Überraschung, wenn in einem Ausstellungsraum eine schlafende Künstlerin Wölfen begegnet. Es führt die Besuchenden bis an den Stadtrand, an einen verwunschenen Ort zwischen Wohnblock und Wiese, wo nichts geschieht und doch etwas zu hören ist. Es begleitet sie, ganz nach dem Motto «weniger sehen, dafür mehr hören und fühlen», mit geschlossenen Augen durchs Kunstmuseum Bern. Die Besucherinnen und Besucher werden im wahrsten Sinne des Wortes an der Nase durch Bern geführt und entdecken die Stadt beim Duftspaziergang neu. Kurz, das Festival lädt Sie alle ein, die Räume der zeitgenössischen Künste anders wahrzunehmen, die Ereignisse bewusster zu erleben, eigene Erfahrungen zu sammeln und diese auszutauschen.

Im Festivalzentrum im Schlachthaus Theater kommen alle Fäden zusammen: Es gibt Raum für künstlerische Interventionen, Raum für Gesprächsreihen und ein Late-Night-Programm. Dazwischen bleibt Platz für Begegnungen und Barbetrieb.

Die BIENNALE BERN freut sich auf Ihren Besuch!

Gabriela Eigensatz
Koordination Kuratorium

INHALTSVERZEICHNIS

07 PROGRAMM

Musik/Konzert

07 **CHRISTIAN MARCLAY**
EVERYDAY

11 **ensemBle baBel**
CHRISTIAN MARCLAY – GRAPHIC
AND VIDEO SCORES

Performance/Installation

15 **TIM ZULAUF/KMUProduktionen**
STRICHE DURCH RECHNUNGEN

Tanz

19 **ANNE TERESA DE KEERSMAEKER/
ROSAS UND ICTUS**
VORTEX TEMPORUM

23 **HEINE AVDAL/YUKIKO SHINOZAKI**
NOTHING'S FOR SOMETHING

27 **RODRIGO SOBARZO DE LARRAECHEA**
A P N E A

Spezielle Formate

31 **LUNDAHL & SEITL**
SYMPHONY OF A MISSING ROOM

35 **TRANSNATIONAL ART'S COMMONS**
KUNSTALLMEND

39 **SURROUND**
UNTERLAND

43 **SCENT CULTURE INSTITUTE**
URBAN SCENT WALK

47 **SARAH VANHEE**
LECTURE FOR EVERY ONE

Bildende Kunst/Ausstellung

51 **ANTONY GORMLEY**
EXPANSION FIELD

55 **PAUL KLEE**
RAUM NATUR ARCHITEKTUR

57 **BERNHARD HUWILER**
...EIN HAUCH VON KUNST

61 **LUZIA HÜRZELER**
HOW TO SLEEP AMONG WOLVES 1

Musiktheater

64 **INTERNATIONALE PLATTFORM**
NEUES MUSIKTHEATER

65 **SKIZZENPRÄSENTATION**

67 **JUSTIN CLARK**
UND DAS TRANZIENT ENSEMBLE
CD-TAUFE

69 **HELMUT LACHENMANN**
GOT LOST

72 **BALTHASAR KÜBLER**
IM RAUM DES NICHTS

75 **SARAH MARIA SUN**
NONO – LA FABBRICA ILLUMINATA
BERIO – SEQUENZA III

Gesprächsreihe

79 **TIM ZULAUF/KMUProduktionen**
ZEITFUGEN, UMZONUNGEN

Festivalzentrum

83 **FESTIVALZENTRUM**

84 **HOTEL ZUR FRÖHLICHEN STUNDE**

85 **LATE-NIGHT-PROGRAMM**

85 **DJ BAM BIZ-AY**

86 **JURCZOK 1001**

87 **REVEREND BEAT-MAN**

88 **SIMON HO & MICHAEL FEHR**

89 **HAZEL BRUGGER**

90 **SABINE SCHO & NICOLAI KOBUS**

91 **NOTI WUMIÉ**

92 **EKI CON EL ITALIANO**

96 **TEAM/KONTAKT**

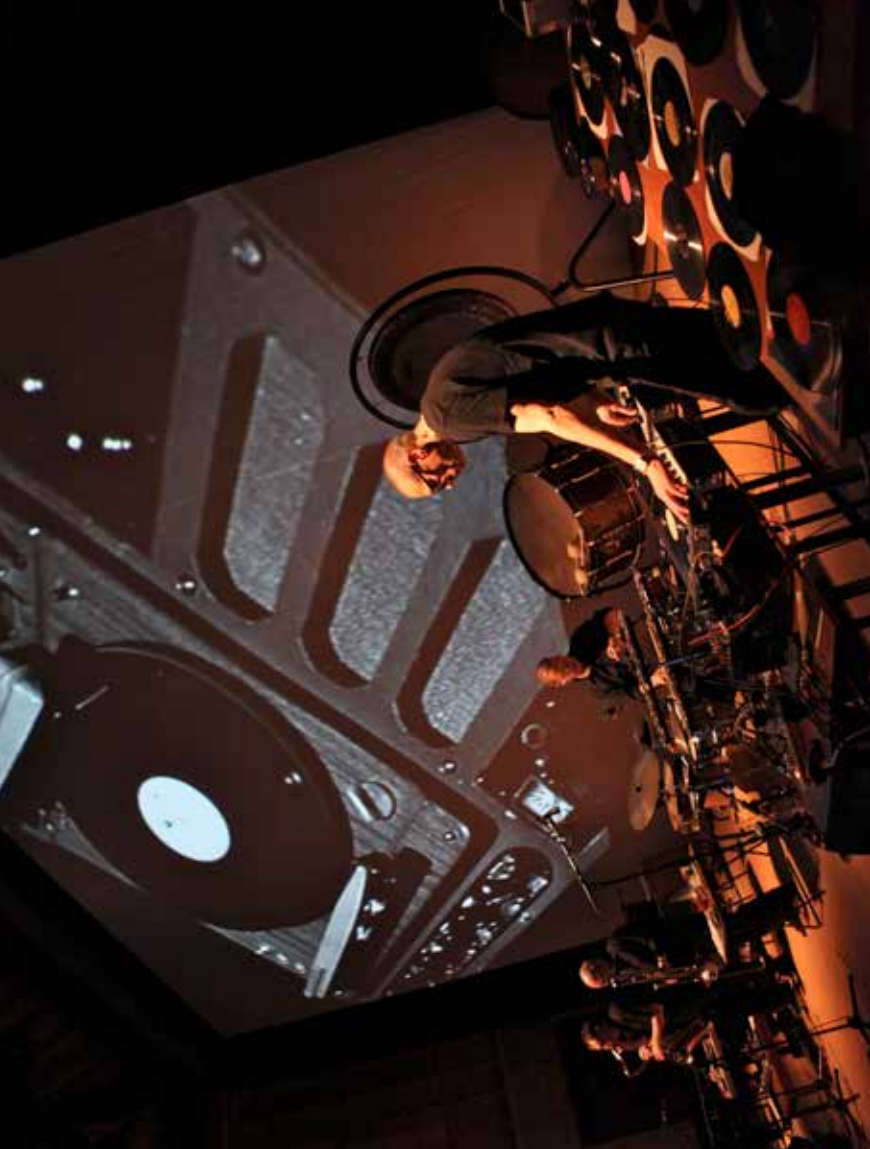
97 **IMPRESSUM**

98 **DANK**

99 **PARTNER**

100 **SPIELORTE**

102 **TICKETS**



Konzert | Video | Performance — Schweiz/USA

CHRISTIAN MARCLAY

EVERYDAY

Christian Marclay, Performer und Komponist, erforscht seit über 30 Jahren die gemeinsamen Muster von bildender Kunst und Audiokultur, indem er Sounds und Musik in seinen Performances, Collagen, Installationen, Fotografien und Videos in sichtbare Formen übersetzt. 2011 hat er an der Biennale Venedig den Goldenen Löwen für seine 24-stündige Videoarbeit *The Clock* erhalten.

Everyday ist eine musikalisch-visuelle Performance, die auf einer Collage von kurzen Filmclips basiert. Fünf Musiker erhalten von den Clips visuelle Signale, welche Emotion, Energie, Rhythmus, Tonlage, Lautstärke und Dauer ihrer Improvisationen bestim-

men. Aus dieser Wechselwirkung entwickelt sich die musikalische Reise der Performance.

In *Everyday* arbeitet Christian Marclay mit vier exzellenten Musikern zusammen: Steve Beresford ist international als herausragender Pianist, Elektro-Musiker und Improvisator bekannt und arbeitet als Komponist für Film und Fernsehen. Die Arbeit von Saxophonist John Butcher umfasst Multi-track-Stücke und Improvisationen sowie seine eigenen Kompositionen und Experimente mit Feedback und «extreme acoustics». Mark Sanders ist als Schlagzeuger in verschiedensten Formationen mit praktisch allen führenden Improvisatoren in Grossbritannien, den USA und Europa aufgetreten. Posaunist Alan Tomlinson arbeitet seit Jahrzehnten in der internationalen Improvisationsszene. Er ist Mitglied von Sounds Positive und dem New London Wind Ensemble, macht Solo-Shows und tritt mit seinem Jazz-Trio auf. Wie Christian Marclay glauben sie alle an die Befreiung der Fantasie durch die Kraft der Improvisation.

Everyday wurde von Marclay und seinen Mitstreitern innerhalb von Faster than Sound beim Festival Aldeburgh Music 2011 uraufgeführt.

Ort
Dampfzentrale, Turbinensaal

Datum
11. September, 21:00 Uhr

Dauer
60 Minuten

Eintritt
45.- / 35.- / 25.-

Regie
Christian Marclay

Klavier, Elektronik
Steve Beresford

Saxophon
John Butcher

Turntables
Christian Marclay

Posaune
Alan Tomlinson

Schlagzeug
Mark Sanders

Video operator
Paul Smith

Sound
James Ogilvie

Produktionsleitung
Tom Taylor

Projektleitung
Joanna Seifert

Eine Produktion im Auftrag von
**Aldeburgh Music's Faster than
Sound, unterstützt von The Henry
Moore Foundation**

Veranstaltet durch
Biennale Bern

ensemBLE baBEL

CHRISTIAN MARCLAY – GRAPHIC AND VIDEO SCORES

Spätestens mit seiner Arbeit *The Clock* wurde Christian Marclay (*1955) weltberühmt. 2011 erhielt er für seinen 24-stündigen Film den Goldenen Löwen der Biennale von Venedig. Seit Jahrzehnten entwickelt Christian Marclay komplexe Werke, in denen er Musik, Performance, Film und bildende Kunst auf einmalige Weise vereint.

Sein 150-teiliges Werk *Graffiti Composition* veranschaulicht die übergreifenden Dimensionen und die Ausweitungen seines Nachdenkens über Klang, Sound, Visualisierung und vor allem Kompo-

OkkyungScreenPlay, Christian Marclay, performance view of SCREEN PLAY, co-presented by EYEBEAM and PERFORMA 05 (November 11, 2005)
© Christian Marclay, Courtesy Paula Cooper Gallery, New York

sition vielleicht am radikalsten: Anlässlich eines Berliner Musikfestivals liess Marclay 5000 leere Notenblätter-Poster in der gesamten Stadt verteilt aufhängen. Die leeren Notenlinien galten als offene Einladungen, Noten oder alle Arten von Graffiti darauf zu hinterlassen. Ephemere und ohne eine lineare Logik aufzuweisen, entwickelte sich eine kollektive Partitur. Das Projekt wurde von Marclay fotografisch dokumentiert und als Komposition begriffen. Aus einer Auswahl dieser Beiträge wurde eine druckgrafische Edition erstellt, welche für den Künstler den Charakter einer Partitur darstellt und musikalisch interpretiert werden kann.

Marclay erzeugt durch visuelle und akustische Verschränkung eine Auseinandersetzung, welche unser Denken aus den Bahnen althergebrachter Kategorien entlässt und unser Verständnis von Klang neu definiert. Anlässlich der Biennale Bern 2014 performt das ensemble baBel neben *Graffiti Composition* Marclays Werk *Shuffle* (eine Partitur in Form eines Kartenspiels) sowie die Video-Partituren *Screen Play* und *The Bell and the Glass*.

Ort
Zentrum Paul Klee

Datum
14. September

Christian Marclay –
Graphic Scores (Teil I)
Museumsstrasse
13:00 Uhr
Graffiti Composition (1996–2002)
14:30 Uhr
Shuffle (2007)

Christian Marclay –
Video Scores (Teil II)
Auditorium
16:00 Uhr
Screen Play (2005),
The Bell and the Glass (2003)

Dauer pro Werk
30–60 Minuten

Eintritt
20.– inkl. Ausstellungseintritt
Kein Vorverkauf

ensemble baBel
Antonio Albanese, Gitarre
Jacques Demierre, Tasteninstrumente
Laurent Estoppey, Saxophon
Luc Müller, Percussion/Objekte
Noëlle Reymond, Kontrabass

Tontechnik
Charlie Bernath

Bildtechnik
Paul Smith

Eine Koproduktion von
Zentrum Paul Klee
und ensemble baBel. Studio
Christian Marclay

Veranstaltet durch
Zentrum Paul Klee
und ensemble baBel

TIM ZULAUF/ KMUProduktionen STRICHE DURCH RECHNUNGEN



Sexarbeiterin E. gibt ihren Salon auf. Die Umsetzung einer neuen Verordnung des Prostitutionsgewerbes zwingt sie dazu. Nur: Der für ihren Auszug verantwortliche Sittenpolizist H. mischt sich weiterhin in ihr Leben ein. Möchte er E.s neues Engagement für eine globale SexarbeiterInnenorganisation durchkreuzen? Was sonst bezweckt die Beharrlichkeit, mit der er E. auf ihre ehemalige Rolle festzulegen versucht? E. setzt sich zur Wehr. Sie beschliesst, die Doppelmoral ihrem Beruf gegenüber von Innen anzugehen – von H. aus. Doch es

stellt sich heraus: Die beiden vermeintlichen Gegenpositionen sind bereits von einer unidentifizierbaren Energie durchdrungen. Grenzen zwischen Geschlechtern und argumentativen Positionen verrutschen und vervielfältigen sich. Umgearbeitet wird dabei ein gesellschaftlicher Diskurs, der Sexarbeit zunehmend an Migration aus Osteuropa, kulturellen Rückstand, Kriminalität und Frauenhandel koppelt – und der so Trennungen zwischen gesellschaftlichen Gruppen vertieft.

Striche durch Rechnungen schreibt sich ein in die europaweite Diskussion um Freierbestrafung und Restriktion von Sexarbeit. Das Projekt fragt nach, mit welchen Moralvorstellungen politisch im Namen von Sexarbeitenden für deren Bedürfnisse argumentiert wird... und welche Kräfte Städte wie Utrecht, Dortmund oder Zürich dazu bewegen, Strassenstriche in Verrichtungsboxen zu verlegen und Klein-Salons aufwendige Bewilligungsverfahren aufzuzwingen. Was steckt weiter hinter dem Argument, «Horizontales Gewerbe und Familienwohnungen» liessen sich nicht vereinen, mit dem die Sexsalons am Berner Lagerweg geschlossen wurden? Wohin zielen solche Veränderungen?

Ort
Milieu Galerie/Artspace

Datum
12.–14. September
18:00, 19:20, 20:40 Uhr

Sprache
Deutsch

Eintritt
25.–/20.–

Schauspiel
Andreas Storm

Schauspiel (Video)
Christoph Rath

Text, Projekt, Installation
Tim Zulauf

Dramaturgie
Andreas Storm
Andrea Thal

Kamera 1
Franziska Koch

Kamera 2
Guido Henseler

Ton
Susanne Affolter

Recherche
Andreas Lehner

Produktionsleitung
Andrea Thal

Eine Produktion von
KMUProduktionen
und Les Complices*, Zürich

Veranstaltet durch
Schlachthaus Theater Bern



Tanz — Belgien

ANNE TERESA DE KEERSMAEKER/ ROSAS UND ICTUS VORTEX TEMPORUM

Anne Teresa De Keersmaecker gehört zu den wenigen ChoreographInnen, die immer wieder die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik suchen. Seit etwa zehn Jahren gilt ihre analytische Aufmerksamkeit *Vortex Temporum*, einem Spätwerk des 1998 verstorbenen französischen Komponisten Gérard Grisey. Die instrumentalen Mixturen des Werkes basieren auf physikalischen Qualitäten von Tönen und Obertönen und ergeben ein weites Spektrum farbiger Harmonien und Klänge. Der Titel, zu Deutsch Zeitwirbel/Zeitstrudel, weist auf

einen ausgeprägten Sinn für kreis- oder spiral- förmige Bewegungsmuster – Figuren, die in vielen Choreographien von Rosas auftauchen.

Für *Vortex Temporum* versammeln sich zwei belgische Ausnahme-Ensembles: die von Anne Teresa De Keersmaeker gegründete Kompanie Rosas und das auf Neue Musik spezialisierte Ensemble Ictus. Gemeinsam untersuchen sie, wie Zeit sich verdichtet und ausdehnt, zusammenzieht und entfaltet, um in einem choreographischen Kontrapunkt den Klängen, Gesten, Bewegungen und der Dynamik des Raums eine Gleichwertigkeit und Unabhängigkeit zu ermöglichen. In ihren letzten beiden Meisterwerken *En Atendant* und *Cesena* gelang es Anne Teresa De Keersmaeker, im dichten Zusammenspiel von Tänzern und Musikern die Polyphonie einer alten Musik nahezu plastisch sichtbar und Bewegungen räumlich hörbar zu machen. Mit *Vortex Temporum* sucht die Künstlerin erneut den Dialog mit einer Partitur und dem Raum.

Eine Produktion von Rosas in Koproduktion mit De Munt/La Monnaie, Ruhrtriennale, Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, Théâtre de la Ville Paris, Sadler's Wells, Opéra de Lille, ImPulsTanz, Holland Festival, Concertgebouw Brugge

Ort
Dampfzentrale, Turbinensaal

Datum
20. September, 20:00 Uhr

Dauer
60 Minuten

Eintritt
45.- / 35.- / 25.-

Choreographie
Anne Teresa De Keersmaeker

Mit und von
Boštjan Antončič
Carlos Garbin
Marie Goudot
Cynthia Loemij
Julien Monty
Michaël Pomero
Igor Shyshko

Entwickelt mit
Chrysa Parkinson

Komposition
Gérard Grisey,
***Vortex Temporum* (1996)**

Musikalische Leitung
Georges-Elie Octors

Ictus
Jean-Luc Plouvier, Klavier
Michael Schmid, Flöte
Dirk Descheemaeker, Klarinette
Igor Semenov, Violine
Jeroen Robbrecht, Viola
Geert De Bièvre, Violoncello

Licht
Anne Teresa De Keersmaeker
Luc Schaltin

Künstlerische Beratung Licht
Michel François

Kostüme
Anne-Catherine Kunz

Musikdramaturgie
Bojana Cvejić

Künstlerische Assistenz
Femke Gyselinck

Produktionsleitung
Anne Van Aerschot

Technisches Management
Joris Erven

Kostümanfertigung
Maria Eva Rodriguez
Tatjana Vilkitskaia

Veranstaltet durch
Dampfzentrale Bern
und Biennale Bern

HEINE AVDAL/ YUKIKO SHINOZAKI NOTHING'S FOR SOMETHING

Vorhänge tanzen Walzer, sphärische Klänge verändern den Innenraum, Vogelgezwitscher trägt uns nach aussen, Ballons nehmen uns auf eine Reise mit. Ein gigantisches Wesen atmet hier. TänzerInnen hinterlassen Spuren im Licht, setzen Farbakzente ins Bühnendunkel, bevor sie plötzlich wieder verschwinden. Doch was sieht das Publikum wirklich?

Für *nothing's for something* beschäftigen sich die Choreographen Avdal und Shinozaki mit dem Theaterraum. Inspiriert vom Maler Paul Klee und Georges Perec, Meister literarischer Alltagsminiaturen, legen sie Momente im Leben offen, die alltägliche Zwänge und Routinen ausser Kraft setzen.



Nothing's for something zeigt eine Welt, in der das Unsichtbare sichtbar wird. Indem sich neben den TänzerInnen auch die Dinge und Objekte bewegen, wird der Raum choreographiert. Es entsteht ein Stück, das sich über Genre Grenzen hinwegsetzt.

Der Norweger Heine Avdal und die Japanerin Yukiko Shinozaki arbeiten seit dreizehn Jahren zusammen. Avdal absolvierte seine Ausbildung am National College of the Arts in Oslo und bei P.A.R.T.S. in Brüssel. Shinozaki studierte klassisches Ballett in Tokio sowie zeitgenössischen Tanz und Psychologie an der Portland State University. Neben Produktionen für den Theaterraum kreieren die beiden ortsspezifische Projekte, die in Supermärkten, Hotels und Büros stattfinden.

Eine Produktion von fieldworks vzw, Heine Avdal, in Koproduktion mit Kaaitheater, APAP Network, Kunstencentrum Buda, BIT-Teatergarasjen, STUK, entstanden in Zusammenarbeit mit WP Zimmer, Netwerk, Vooruit, MDT, Black Box Teater, Teaterhuset Avantgarden, INKONST und mit Unterstützung von Vlaamse Gemeenschap, Vlaamse Gemeenschapscommissie, Norsk Kulturråd, Fond For Lyd og Bilde, Fond for Utøvende Kunstnere, Norwegisches Außenministerium

Ort
Dampfzentrale, Turbinensaal

Datum
17. & 18. September, 21:30 Uhr

Dauer
70 Minuten

Eintritt
30.- / 25.- / 20.-

Kombiticket
APNEA/nothing's for something
40.- / 35.- / 30.-

Von und mit
Heine Avdal
Taka Shamoto
Yukiko Shinozaki
Oleg Soulimenko

Konzept, Regie
Heine Avdal
Yukiko Shinozaki

Sounddesign, Elektronik
Fabrice Moinet

Lichtdesign, Technische Leitung
Hans Meijer

Zeichnung, Grafik
Brynjar Åbel Bandlien
Christelle Fillod

Dramaturgie
Marianne van Kerkhoven

Künstlerische Assistenz
Saori Miyazawa

Technische Assistenz
Matthieu Viro

Technischer Support
Culture Crew

Veranstaltet durch
Dampfzentrale Bern

RODRIGO SOBARZO DE LARRAECHEA

APNEA

Alles Leben kommt aus dem Wasser. Aber der Mensch hat sich von diesem Element längst entfremdet. Fasziniert von dieser Entfremdung, versetzt der junge chilenisch-niederländische Choreograph Rodrigo Sobarzo de Larraechea seinen Körper unter eine imaginäre Wasseroberfläche. Die zentralen Themen von *APNEA* sind das Eintauchen sowie die Erschaffung eines Raumes in der Auflösung. Ein Ort entsteht, an dem die dynamischen Qualitäten von Bewegungen auf ein flüssiges Medium treffen. Hände streichen über einen Plastikvorhang, immer



wieder und immer schneller, bis das Streichen wie ein Keuchen klingt. Fest geglaubte Gegenstände auf der Bühne scheinen sich zu verwandeln – es entsteht eine lebende Plastik. Oder eine bespielte Installation. Sobarzo kreiert mit einfachsten Mitteln einen sohaft-suggestiven Raum. Es scheint, als wolle der Darsteller aus einem Bild in den Zuschauerraum drängen. Will er hinaus aus dem Wasser? Oder das Publikum hinein?

Rodrigo Sobarzo de Larraechea studierte Choreographie an der SNDO in Amsterdam und Theater an der Universidad de Chile in Santiago. 2009 erhielt er ein DanceWEB-Stipendium am ImpulsTanz in Wien und ist derzeit Artist in Residence an der Jan van Eyck Academie in Maastricht. Rodrigos Stücke wurden in ganz Europa gezeigt. Sein Solo *Mining* erregte internationales Aufsehen. Als Performer arbeitete er unter anderem mit Ivana Müller, Martin Nachbar und Jeremy Wade.

APNEA ist eine Het Veem Theater-Produktion in Koproduktion mit Dance4 Nottingham und work-spacebrussels, umgesetzt mit Unterstützung von Pact Zollverein, Summer Studios von workspacebrussels, Dansstationen, Danscentrum Syd und Konstnärnämnden.

Ort
Dampfzentrale, Kesselhaus

Datum
17. & 18. September, 20:00 Uhr

Dauer
60 Minuten

Eintritt
25.- / 20.- / 15.-

Kombiticket
APNEA/nothing's for something
40.- / 35.- / 30.-

Konzept, Performance
Rodrigo Sobarzo de Larraechea

Lichtdesign
Jan Fedinger

Veranstaltet durch
Dampfzentrale Bern

LUNDAHL & SEITL SYMPHONY OF A MISSING ROOM

Symphony of a Missing Room ist eine geführte Museumstour, bei der die Besucher zu einer gemeinsamen und gleichzeitig sehr persönlichen Reise aufbrechen. Was als Führung durch das reale Kunstmuseum Bern beginnt, wird später durch das Aufsetzen eines Kopfhörers und einer speziellen Brille zu einer Reise durch imaginäre Welten. Jeweils sechs Besucher werden individuell durch die Sammlung begleitet. Nach und nach wird die Aufmerksamkeit des Besuchers weg von der sicht- und greifbaren Welt gelenkt – hin zu einer neuen Wahrnehmung des eigenen Selbst, des Raumes und der Zeit.



Symphony of a Missing Room wurde bereits in mehreren Museen aufgeführt. Das Kunstwerk nimmt Erzählungen und Geschichten aus diesen Institutionen in sich auf und lässt sie in jeden neuen Ort einfließen. *Symphony* ist wie eine lernende Maschine, die ihre eigene Vergangenheit absorbiert und zu einem temporären Museum ihrer selbst wird.

Das Künstlerduo Lundahl & Seidl hinterfragt das Verhältnis von Kunstwerk und Betrachter. In ihren transdisziplinären Arbeiten wird die Wahrnehmung des Besuchers zum zentralen Medium des Kunstwerks. Rezeptionsgewohnheiten werden gebrochen und ein neues sensorisches Erleben ermöglicht.

Symphony of a Missing Room wurde von Weld Stockholm in Zusammenarbeit mit dem schwedischen Nationalmuseum in Auftrag gegeben.

Ort
Kunstmuseum Bern

Datum
12. – 14. & 17. – 19. September
11:00, 12:00, 13:00,
15:00, 16:00 Uhr

16. September
19:00, 20:00 Uhr

Sprache
Tour in englischer oder
deutscher Sprache möglich

Dauer
60 Minuten

Eintritt
25.– / 20.–

Max. 6 Teilnehmende pro Tour

Das Tour-Ticket berechtigt
gleichentags zu 50% Ermässigung
auf den Ausstellungseintritt im
Kunstmuseum Bern.

Eine Arbeit von
Christer Lundahl & Martina Seidl

Regieassistent, Lead Collaboration
Rachel Alexander
Sara Lindström

Mitarbeit
Lisette Drangert
Colin McLean

Guides
Linda Elsner
Sebastian Kläy
Daniela Ruocco

Kostüme
Jula Reindell

Text mit freundlicher
Genehmigung von
Gemma Sharpe

Veranstaltet durch
Biennale Bern, Kunstmuseum Bern
und Schlachthaus Theater Bern

TRANSNATIONAL ART'S COMMONS KUNSTALLMEND

Im April 2014 kam eine Gruppe Kunstschaffender in der Dampfzentrale zusammen, um ihre Kunst als Allmend zu begreifen und sie als solche zu bewirtschaften. Dafür gaben sie sich unter anderem folgende Regeln:

1. Eine Allmend entsteht, wenn sie gemacht wird; sie wird aktiv, wenn man sich trifft.
2. AllmenderIn wird man nach einem Tag und bleibt es, bis man austritt.
3. Beiträge sind allgemeine Ressource der Allmend. Namen sind irrelevant.
4. Abgestimmt wird nicht.
5. Jede Regel kann mit Ausnahme dieser allgemeinen Regeln durch alle AllmenderInnen jederzeit verändert werden.



Mit diesen Regeln steigt die Gruppe in mehrere Treffen ein und versucht, ökonomische Strukturen aus künstlerischer Perspektive zu betrachten. Während der Biennale Bern wird die *KunstAllmend* für drei Tage zur öffentlichen Versuchsanordnung und macht dabei Zuschauer zwangsläufig zu potenziellen AllmenderInnen.

Seit die Finanzwelt die Krise auf die Allgemeinheit schiebt, wird an vielen Fronten nach alternativen ökonomischen Modellen gesucht. Dabei wird auch die Allmend wieder attraktiv – ein kollektives Modell, das der ursprünglichen Organisationsform der Dampfzentrale sehr nahekommt. Neuere Phänomene wie Creative Commons, das Betriebssystem Linux oder Gemeinschaftsgärten verweisen vermehrt auf das Kollektive, nicht mehr auf das Privatisierte. Diese gesellschaftliche Neuverhandlung des Individuums möchte die *KunstAllmend* praxisorientiert in der Kunst untersuchen. Was dabei herauskommt, ist ungewiss – das Resultat wird aber mit allen geteilt.

Ort
Dampfzentrale

Datum
13. September, 09:00 – 03:00 Uhr
14. September, 09:00 – 20:00 Uhr

Pre-Opening Apéro
11. September, 22:30 Uhr

Sprache
Englisch, Deutsch

Dauer
3 Tage

Eintritt
frei

AllmenderInnen sind zurzeit
Roger Fähndrich
Daria Gusberti
Maia Gusberti
Mark Kilchenmann
Daniel Kok
Anabel Sarabi
Sophie Schmidt
Einat Tuchman
Joël Verwimp
Myriam Wegenast

Eine Produktion von
Dampfzentrale Bern
mit KunstAllmend

Veranstaltet durch
Dampfzentrale Bern

SURROUND UNTERLAND

Unterland – eine Soundinstallation an einem nicht genannten Ort, der vergessen und leer daliegt, an dem Natur und Zivilisation, reale Vergangenheit und imaginierte Zukunft sich auf geheimnisvolle Weise mischen. Verborgene Schichten aus Historie und Fiktion, verstärkt durch bildnerische Eingriffe und versteckte Klänge. Eine Reise zu einem unbekanntem Ziel, nah und fern zugleich, auf die sich die Besucher jeweils einzeln einlassen, ausgerüstet mit Schutzanzug und Helm. Räumliche Bilder treffen an der Grenze zwischen installativer und theatraler Kunst auf Klanglandschaften des Soundkünstlers und Komponisten Christian Berkes – eine begehbare



Skulptur aus Räumen und Klängen in der Peripherie von Bern. Die szenografischen Modifikationen des Ortes und die mittels versteckter Lautsprecher installierten klanglichen Ereignisse und Atmosphären arbeiten mit vorgefundenen Gegebenheiten und erweitern diese um fiktionale Elemente. SURROUND ist der Name der neu gegründeten Künstlergruppe bestehend aus Séverine Urwyler und Lukas Sander. Der Name bezieht sich auf das Zusammenspiel von Raum und Sound sowie die Anwesenheit eines Rezipienten.

Treffpunkt
**Endhaltestelle Bus 12
Zentrum Paul Klee**

Datum
**15.–19. September
16:00–23:00 Uhr
20. September
14:00–21:00 Uhr**

Dauer
90 Minuten

Eintritt
**25.– / 20.–
Kein Vorverkauf**

**Bitte reservieren Sie
im Festivalbüro
unter +41 31 311 40 55**

Wichtig
Festes Schuhwerk anziehen

Eine Produktion von
SURROUND (Urwyler/Sander)

Konzept, Installation
**Séverine Urwyler
Lukas Sander**

Sound
Christian Berkes

Veranstaltet durch
**Hochschule der Künste Bern,
Biennale Bern und
Zürcher Hochschule der Künste**

SCENT CULTURE INSTITUTE URBAN SCENT WALK

Mit der Nase durch die Berner Altstadt: Wie riecht Bern heute? Welche Geschichten erzählen die schönen und die üblen Gerüche in der Stadt? Wie durchzieht der Geruch das Leben in der Stadt?

Der *Urban Scent Walk* erkundet die Berner Altstadt als Geruchslandschaft, als einen olfaktorischen Ausstellungsraum: informativ, diskursiv, performativ. Der geführte Spaziergang erschliesst ungewohnte Facetten in Räumen des Alltäglichen. Die Situationisten sprachen von «*Dérive*» und meinten das Erkunden einer Stadt durch Umherschweifen in abwechslungsreichen Umgebungen: Naturgerüche,



übergreifiges Duftdesign, Frische, ortsspezifische Interventionen, Kosmetik... Stadtgeruch.

Denn Gerüche werden hier kaum je gezielt beachtet, obwohl sie mit jedem Atemzug wirken: Auf direktem Weg bringen volatile Moleküle Stimmungen hervor und kennzeichnen die Atmosphäre der Stadt: «Gerüche machen es möglich, Orte zu identifizieren und sich mit Orten zu identifizieren», so der Philosoph Gernot Böhme. Oder anders gesagt: Die Nase bringt Erkenntnisse, die Augen, Mund und Ohren versperren sind.

Der *Urban Scent Walk* holt den Geruchssinn ins Bewusstsein und erweitert die Wahrnehmung. Die Spaziergänge richten sich an Einheimische und interessierte Besucherinnen Berns, die sich mit der Stadt aus neuen Blickwinkeln auseinandersetzen wollen.

Eine Produktion des Scent Culture Institute (SCI). Das Scent Culture Institute ist eine interdisziplinäre Plattform für Forschung und Vermittlung zur Rolle des Geruchssinns in Kultur, Unternehmen und Gesellschaft. Der *Urban Scent Walk* geht zurück auf die vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Forschungsprojekte «Wissensduft» und «New Scents in Action» (Hochschule der Künste Bern & Fachbereich Wirtschaft der Berner Fachhochschule).

Treffpunkt
Schlachthaus Theater Bern

Datum
13. September, 18:30 Uhr
14. September, 14:00 Uhr (in English)
16. September, 18:30 Uhr
19. September, 18:30 Uhr
20. September, 14:00 Uhr

Sprache
Deutsch

Dauer
60 Minuten

Eintritt
25.- / 20.-

Konzeption und Durchführung
Claus Noppeney
Ashraf Osman
Andreas Wilhelm
und andere

Veranstaltet durch
Hochschule der Künste Bern
und Biennale Bern

SARAH VANHEE LECTURE FOR EVERY ONE



Lecture For Every One ist keine Vorführung. Es ist ein Eindringling, ein Geschenk, ein angenehmer Virus, der sich durch das komplexe Gewebe einer Stadt ausbreitet. Als freundliche Unbekannte dringen die Performancekünstlerinnen Sarah Vanhee und Carola Bärtschiger in die unterschiedlichsten Versammlungen in Bern ein, sei es in Teamsitzungen grosser Unternehmensberatungen, in den Stadtrat oder in die Versammlung eines Quartiervereins. Dort überraschen sie die Anwesenden mit einer kurzen, höchst persönlichen Lecture: Sie sprechen über den Zustand unseres Gemeinwesens, über

das Zusammenleben und denken über die Kräfte nach, die in unserer fragmentierten Gesellschaft wirken. Sie stellen die Frage, ob es mit der Lecture gelingen kann, alle Bürger im Kollektiv, aber auch jeden einzeln anzusprechen – jenseits bestehender Regeln und Gesetze, politischer Botschaften, Massenmedien und Werbung.

Lecture For Every One wurde von der belgischen Performancekünstlerin Sarah Vanhee initiiert und bereits in zahlreichen europäischen Städten durchgeführt. An den beiden Abenden im Theater vis-à-vis teilen Sarah Vanhee und Carola Bärtschiger ihre Erfahrungen aus den gehaltenen Lectures mit den Zuschauern. Im Anschluss findet ein Publikumsgespräch mit den beiden Performerinnen statt.

Sarah Vanhees künstlerische Arbeit verbindet Performance, bildende Kunst und Literatur. Ihre Werke weisen unterschiedliche Formate auf und werden oftmals aus der spezifischen Situation heraus (wieder-)erschaffen. Auch in ihren jüngsten Projekten wie *I screamed and I screamed and I screamed* (2013) mit Insassen der Haftanstalt Mechelelen und *Untitled* (2012), Kunstführungen durch Privathaushalte, verschafft sie sich Zutritt zu eigentlich hermetischen Gesellschaftsbereichen.

Ort
Theater vis-à-vis

Datum
16. & 19. September, 20:00 Uhr

Dauer
**50 Minuten, anschliessend
Publikumsgespräch**

Eintritt
25.- / 20.-

Sprache
Englisch

Private Lecture Englisch
Sarah Vanhee

Private Lecture Deutsch
Carola Bärtschiger

Konzept, Text
Sarah Vanhee

Zusammen mit
**Juan Dominguez Rojo
Berno Odo Polzer
Dirk Pauwels
Kristien Van den Brande**

Projektassistentin
Linda Sepp

Produktionsleitung Bern
Anja Stapelfeldt

Eine Produktion von
**CAMPO, in Koproduktion mit
Kunstenfestivaldesarts,
Frascati Producties, unterstützt
von STUK kunstencentrum.
Dank geht an Kunstencentrum BUDA.**

Veranstaltet durch
Biennale Bern

**Ein besonderer Dank gilt all jenen,
die geholfen haben, *Lecture For
Every One* zu verbreiten.**



Bildende Kunst — Grossbritannien

ANTONY GORMLEY EXPANSION FIELD

Antony Gormleys *Expansion Field* wird zum ersten Mal in der grossen Ausstellungshalle des Zentrum Paul Klee gezeigt. Diese neue Arbeit besteht aus 60, aus Cortenstahl gefertigten Skulpturen, deren Formen direkt vom menschlichen Körper und seinen Haltungen abgeleitet sind. Die streng konzipierte Rauminstallation eröffnet kultur- und kunstgeschichtliche Referenzen von der Frühgeschichte bis zu Minimal Art und Body Art. Das orthogonale Feld setzt einen Kontrapunkt zur organischen Formensprache der Architektur des ZPK von Renzo Piano.

Antony Gormley (*1950) ist bekannt für seine Skulpturen und Installationen, die den Körper nicht als ein Objekt, sondern vielmehr als einen Ort verstehen. Dieser befindet sich in Beziehung zur Umgebung, wodurch ein Dialog entstehen soll, der dann von jedem Betrachter ganz subjektiv empfunden wird. Gormley stellt mit seiner Kunst grundsätzliche Fragen nach dem Verhältnis des Menschen zur Natur und dem Kosmos. Der Raum, den die Kunst einnimmt, wird dabei zu einem Ort, wo neue Haltungen, Gedanken und Gefühle entstehen können.

Das Zentrum Paul Klee präsentiert mit *Expansion Field* die erste Schweizer Museumsausstellung des renommierten britischen Bildhauers, Träger u.a. des Turner Prize und des Praemium Imperiale.

Ort
Zentrum Paul Klee

Datum
**05. September 2014 bis
11. Januar 2015
Di bis So, 10:00–17:00 Uhr**

Eintritt
20.–

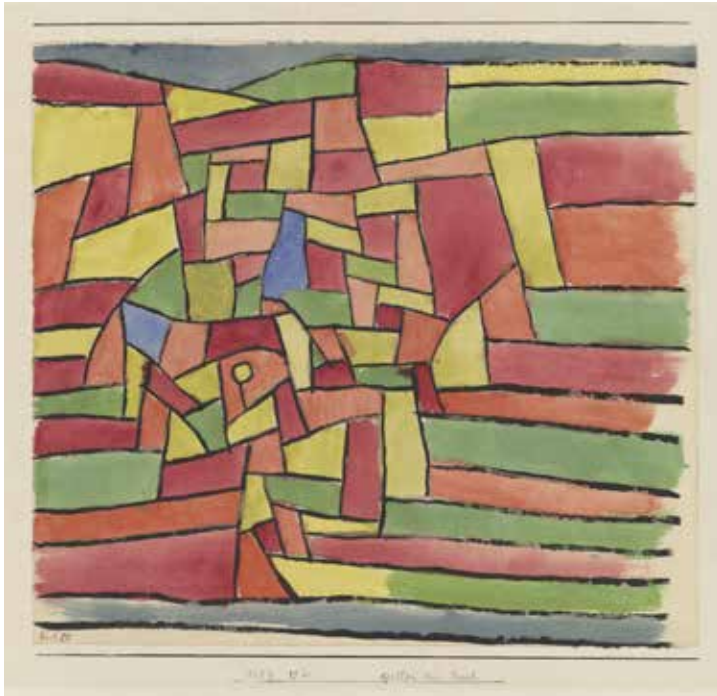
Eine Ausstellung des
Zentrum Paul Klee

Kuratiert von
Peter Fischer

In Zusammenarbeit mit
Simone Küng

PAUL KLEE

RAUM NATUR ARCHITEKTUR



Paul Klee schuf – vor allem am Bauhaus in Weimar und Dessau – neue Raumkonstruktionen und phantastische Architekturentwürfe, die vom Kubismus und von den Konstruktivisten inspiriert waren. Mit der Auflösung der Zentralperspektive eröffneten sich für die Künstler der Moderne völlig neue Dimensionen. Paul Klee setzte sich mit neuartigen Möglichkeiten der räumlichen Darstellung ebenso intensiv auseinander wie mit der Wiedergabe natürlicher Wachstumsphänomene. Aus diesem Grund widmet das Zentrum Paul Klee die Sommerausstellung diesen beiden zentralen, vermeintlich gegensätzlichen Aspekten in Klees Schaffen: Natur und Konstruktion.

Ort
Zentrum Paul Klee

Datum
01. Juli – 16. Oktober
Di bis So, 10:00 – 17:00 Uhr

Eintritt
20.–

Eine Ausstellung des
Zentrum Paul Klee



Film — Schweiz

BERNHARD HUWILER ...EIN HAUCH VON KUNST

Am 6. Juli 2013 fand die Aktion *...ein Hauch von Kunst* des Künstlers Bernhard Huwiler, kuratiert von Bernhard Bischoff in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Paul Klee und der Cabane B in Bümpliz, statt. In dem Projekt beschäftigte sich der Künstler Bernhard Huwiler mit immateriellen und unsichtbaren Dimensionen der visuellen Kunst. Er sog über 50 Kubikmeter Luft aus der Ausstellung *Preziosen und Raritäten von Paul Klee* im Zentrum Paul Klee ab und fasste sie in Hüllen. Diese wurden nach Bümpliz transportiert. Dort wurde die mit Kunst

des Meisters inkubierte Luft in den leeren Raum der Cabane B, einem White Cube, ausgehaucht. Ein Hauch belebte den Westen von Bern.

Der Film zur Aktion wird im Zentrum Paul Klee in Zusammenarbeit mit Videokunst.ch im Rahmen der Biennale Bern gezeigt. Er ist parallel auch im Showroom von Videokunst.ch @ PROGR.ch und im Videofenster Bienzgut zu sehen.

Videokunst.ch @ PROGR.ch
Vernissage
11. September, 18:00 Uhr

Videokunst.ch @ PROGR.ch
11. September – 18. Oktober
Mi bis Fr, 14:00 – 18:00 Uhr
Sa, 12:00 – 16:00 Uhr

Videokunst.ch @ Bienzgut.ch
11. September – 22. Oktober
10:00 – 24:00 Uhr

Zentrum Paul Klee
11. – 20. September
Di bis So, 10:00 – 17:00 Uhr

Eintritt
frei

Film
Bernhard Huwiler
trinipix
Audiolager

Veranstaltet durch
Zentrum Paul Klee
und Videokunst.ch

LUZIA HÜRZELER

HOW TO SLEEP AMONG WOLVES 1



Mit ihrer Videoinstallation *How to sleep among wolves 1* bringt Luzia Hürzeler die Grenze zwischen Ausführung und Einbildungskraft ins Wanken. Wie in dem zweideutigen Titel der Arbeit überlagern sich auch in der Videoinstallation Anweisung und Frage. Der Wunsch der Künstlerin, unter Wölfen zu schlafen, fügt sich unbemerkt in die Erzählungen des Zoomitarbeiters Othmar Röthlin, verbindet Bilder der schlafenden Künstlerin mit denen schlafender Wölfe und nährt die Vision, eine realistische Skulptur der Künstlerin könnte eines Tages in einer zoologischen Wolfsanlage platziert werden. Wenn die Künstlerin zum Modell des Bildhauers Rudolf

Rempfler wird, verschiebt sich die Konstellation Schöpfer – Modell – Figur. Als Modell für eine schlafende Figur träumt sie die Realisierung ihrer eigenen Arbeit und wird beim Erwachen von ihren unterschiedlichen Rollen eingeholt. Wie die Wölfe im Zoo wird sie zum Ausstellungsobjekt.

Geboren 1976 in Solothurn, lebt und arbeitet Luzia Hürzeler heute in Genf. Sie studierte an der École Supérieure des Beaux-Arts in Genf und an der Slade School of Fine Arts, University College London. 2007–2009 hatte sie ein Atelierstipendium im Istituto Svizzero in Rom. Seit 2010 ist sie künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsschwerpunkt Intermedialität an der Hochschule der Künste Bern. 2010 fand ihre erste institutionelle Einzelausstellung im Kunstmuseum Solothurn statt.

Die Arbeit ist entstanden im Rahmen des vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Forschungsprojektes *Wir sind im Winterschlaf!* (Leitung: Priska Gisler), Forschungsschwerpunkt Intermedialität, Hochschule der Künste Bern.

Ort
Kunstmuseum Bern @ PROGR

Datum
21. August – 20. September
Mi bis Fr, 14:00 – 18:00 Uhr
Sa, 12:00 – 16:00 Uhr

Vernissage
21. August, 18:00 Uhr

Sprache
Deutsch

Eintritt
frei

Realisation Videos
in Zusammenarbeit mit
videocompany.ch

Veranstaltet durch
Hochschule der Künste Bern,
Kunstmuseum Bern
und Biennale Bern

INTERNATIONALE PLATTFORM NEUES MUSIKTHEATER BERN / MÜNCHEN

In Zusammenarbeit mit der «Münchener Biennale 2016 – Internationales Festival für neues Musiktheater» präsentiert Konzert Theater Bern die Internationale Plattform Neues Musiktheater.

Nach Workshops mit namhaften Dozenten und internationalen Experten zeigen BühnenkünstlerInnen einen Zwischenstand ihrer aktuellen Arbeiten.

Umrahmt wird diese Skizzenpräsentation von ausgewählten Gastspielen.

SKIZZENPRÄSENTATION DER WORKSHOP- TEILNEHMER

Mit einem Call for Projects, der sich an junge Nachwuchskünstler aus Theater, Regie, Musik, Komposition und verwandten Gebieten richtet, wollen die Partner Konzert Theater Bern, die «Münchener Biennale 2016 – Internationales Festival für neues Musiktheater» sowie die Hochschule der Künste Bern zeitgenössische Projekte jenseits des gängigen Repertoires fördern. In einem dreistufigen Wettbewerb wird dieses Ziel umgesetzt: Im Juni 2014 wurde mit internationalen Experten und namhaften Dozierenden in Bern eine erste Plattform mit intensiver Workshoparbeit durchgeführt. Die interessantesten Projekte sind nun im Rahmen einer öffentlichen Präsentation zu sehen. Die Bühnen-

künstler präsentieren einen ersten Zwischenstand ihrer Arbeiten, zugleich wird eine internationale Jury die Projekte auswählen, die im Frühling 2016 an der Münchener Biennale zur vollen Ausarbeitung kommen könnten.

Das Publikum wird während der Skizzenpräsentation mehrmals die Räume wechseln und immer wieder neuen Ideen und Konzepten begegnen. Im Anschluss an die Skizzenvorstellung besteht die Möglichkeit, mit den Künstlern und Bewerberinnen ins Gespräch zu kommen.

Die Skizzenpräsentation stellt das Kernstück der Internationalen Plattform Neues Musiktheater Bern/München dar.

Ort
Vidmarhallen

Datum
18. September, 19:00 Uhr

Eintritt
20.- / 10.-
Plattformpass 39.-

Mit Workshopteilnehmern der Internationalen Plattform Neues Musiktheater Bern/München

Veranstaltet durch
Konzert Theater Bern

Internationale Plattform Neues Musiktheater

JUSTIN CLARK UND DAS TRANZIENT ENSEMBLE CD-TAUFE

Justin Clark, Bassposaunist des Berner Sinfonieorchesters, spielt mit seinem Ensemble eigene Werke sowie Kompositionen von Daniel Schnyder und anderen New Yorker Künstlern. Kontrastiert wird diese Auswahl aktueller Kompositionen mit Werken von Claudio Monteverdi.

Ort
Vidmar 2

Datum
12. September, 19:30 Uhr

Dauer
90 Minuten

Eintritt
20.- / 10.-
Plattformpass 39.-

Mit
Justin Clark, Posaune
Tranzient Ensemble

Veranstaltet durch
Konzert Theater Bern

HELMUT LACHENMANN GOT LOST

Eine Verlustanzeige, in der eine Frau nach ihrem verloren gegangenen Korb voll Wäsche fragt, bildet den Ausgangspunkt des Stücks. Das «got lost» des banalen Alltagsgegenstands – das man im Deutschen auch als «gottlos» verstehen kann – ist ein modernes Ecce homo: Die englischen Worte der Notiz paaren sich mit der musikalischen Sprache Fernando Pessoa's und geben die Erinnerung an eine Liebe auf sarkastische Art und Weise der Lächerlichkeit preis. Durch den berühmten, scherzhaften Ausruf Nietzsches an den Wanderer wird der Verlust der Liebe immer deutlicher, während die Musik das menschliche Dasein manifestiert.



Die Komposition *GOT LOST* (2007) für Klavier und hohen Sopran wurde erstmals in Zusammenarbeit mit dem Württembergischen Kunstverein Stuttgart, innerhalb der Ausstellung von Michaël Borremans, 2011 szenisch aufgeführt. Der Künstler selbst gestaltete die Kostüme sowie Teile des Raumes für die Inszenierung von Xavier Zuber. So dreht sich die Geschichte von *GOT LOST* um bildnerische Gesten und Gegenstände, die ihre eigene Sprache zu finden scheinen und dabei auf Lachenmanns Musik stossen. Die freigestellten Figuren der ursprünglichen Gemälde stehen dabei für eine Einkehr in die Absurditäten unseres Daseins. Gesten und Gegenstände weisen auf eine verborgene Welt hin – auf eine akustische Welt jenseits der Stille.

Für das Gastspiel in Bern kommt die Stuttgarter Aufführung in Form von Videoprojektionen wieder zu ihrem Ausgangspunkt zurück und wird im Berner Reenactment erneut zum Spielpartner.

Ort
Vidmar 1

Datum
13. September, 19:30 Uhr

Sprache
Deutsch, Englisch, Spanisch

Dauer
40 Minuten

Eintritt
**20.–/10.–
Plattformpass 39.–**

Szenische Realisation,
Dramaturgie
Xavier Zuber

Musikalische Leitung,
Klavier
Stefan Schreiber

Sopran
Yuko Kakuta

Veranstaltet durch
Konzert Theater Bern

BALTHASAR KÜBLER IM RAUM DES NICHTS

Seit Hamlet, der in der Nusschale vom endlosen Raum träumt, und James Joyce's «all space in a nutshell» ist der Raum des Nichts fest verortet. Das von Balthasar Kübler entworfene Programm lotet mit vielfältigen Mitteln aus Musik, Stimme und Technik die Grenzen von Sprache und Raum aus. Mezzosopranistin Claude Eichenberger, Schauspielerin Barbara Falter und Hörspielautor Balthasar Kübler begeben sich in diesen mysteriösen Raum, wo vieles passiert, aber nichts ist. Als Reiseführer wählen sie einen Roman von Samuel Beckett mit dem nichts sagenden Mr. Knott (dessen englische Aussprache sowohl «Knoten» wie «Nicht» verstehen

lassen kann) und dem fragwürdigen Watt. Sie folgen Becketts Wahnwitz, lesen seine anspruchsvollen Serien und singen Watts Musik. Mithilfe des akustischen Loopings wird die Wiederholung von Sprach- und Singspiel auf die Spitze getrieben.

Wen es interessiert, was geschieht, wenn die altehrwürdigen Symbole ausgedient haben, wer sich fragt, wie Poesie entsteht und irische Frösche quaken, wer hören möchte, wie der Postbote in Mr. Knotts Hallen *Les roses de Picardie* pfeift, der sollte einen Abend im Raum des Nichts verbringen. Das Publikum sitzt locker im Raum verteilt und wird so zum Teil des Geschehens.

Ort Vidmar 2	Konzept, Sprecher Balthasar Kübler
Datum 14. September, 18:00 Uhr	Sprecherin Barbara Falter
Sprache Deutsch, Englisch, Französisch	Mezzosopran Claude Eichenberger
Dauer 60 Minuten	Veranstaltet durch Konzert Theater Bern
Eintritt 20.–/10.– Plattformpass 39.–	



Internationale Plattform Neues Musiktheater

SARAH MARIA SUN

NONO – LA FABBRICA ILLUMINATA / BERIO – SEQUENZA III

Die international renommierte Sopranistin und Spezialistin für Neue Musik Sarah Maria Sun begeistert u.a. mit Luigi Nonos *La Fabbrica illuminata* und Luciano Berios *Sequenza III!* Beide Werke geben ihr Gelegenheit, sich in ihrer Paraderolle zu präsentieren: In Luigi Nonos Werk verbindet sich ihr Sopran mit der Wiedergabe eines vierspurigen Tonbandes. Dieses wurde vom Komponisten aus Tonaufnahmen aus einem Walzwerk, dem Studio sowie Aufnahmen mit einem gemischten Chor samt Solo-Sopranistin eigens zusammengestellt. Neben dieses unveränderliche Element jeder Aufführung tritt die Gesangspartitur, die sich an Texten von

Giuliano Scabia und Cesare Pavese orientiert. Neben den gesungenen Partien tritt darin die Stimme als Sprechwerkzeug in unterschiedlichen Nuancen in den Vordergrund; Luigi Nono fordert von der Sängerin alle Varianten der Lautbildung – vom Gesang über Stimmgeräusche bis hin zum Sprechen.

Berios Komposition hingegen entstammt einem 14-teiligen Werkzyklus (1958–2002), der sich mit jeder Sequenz einem einzelnen Instrument – von der Violine über Bläser und Klavier bis hin zur menschlichen Stimme – widmet. Grundlage der dargebotenen III. Sequenz ist ein Text des Schweizers Martin Kutter, den Berio über die ganze Komposition verteilt, zerstückelt, mit Geräuschen und verschiedenen Formen des Lachens kontrastiert. Die Aufführung geht bis an die Grenzen der Unsingbarkeit.

Ort
Vidmar 1

Datum
20. September, 19:30 Uhr

Sprache
**Französisch, Italienisch, Englisch,
Deutsch, Fantasiesprache**

Dauer
40 Minuten

Eintritt
**20.–/10.–
Plattformpass 39.–**

Sopran
Sarah Maria Sun

Veranstaltet durch
Konzert Theater Bern

TIM ZULAUF/ KMUProduktionen

ZEITFUGEN, UMZONUNGEN – WIDERSTAENDIGE RAUMPRODUKTION HEUTE?

Mit der Frage «Wem gehört die Stadt?» mobilisieren Protestbewegungen gegen Verdrängung und Immobilienspekulation. Der Stadtraum wird zunehmend optimiert für Geldanlagen, reibungslosen Konsum und Sicherheitsbedürfnisse. Unliebsame Lebensweisen sehen sich weggewiesen, Wohn- und Freiräume werden knapp. Restriktive Diskurse, Konsumzwang und Nutzungsrechte bilden Rasterungen, die das Soziale zunehmend in Schichten zerlegen. Was sich in Mediendiskursen und öffentlichen Räumen



konkret beschreiben lässt, spielt sich verschärft in den virtuellen Räumen des Internets ab – und wirkt von dort verstärkend zurück.

In der Gesprächsreihe *Zeitfugen, Umzonungen* zeichnen ExpertInnen aus Kunst, Raumsoziologie, Recht, Sexarbeit, Migration und digitalem Hacking mit Beispielen aus ihren Arbeitsfeldern ein Bild der Problemlage. Sie entwickeln in fünf Gesprächsblöcken Gedanken dazu, wie Räume der politischen Allianz, quer zu Restriktion und Selbstbezüglichkeit, aussehen könnten.

Die Gesprächsreihe navigiert bewusst im Gewässer zwischen den Disziplinen. Sie fragt, wie künstlerische, wissenschaftliche und aktivistische Arbeit Situationen entwerfen kann, um die Zerlegung des Sozialen zu durchkreuzen. Die Anwesenheit der GesprächsteilnehmerInnen über mehrere Gesprächsschwerpunkte hinweg etabliert ein Denken ausserhalb von ExpertInnenwissen, ohne auf dieses verzichten zu wollen – mit dem Ansatz, gerade im Uneindeutigen neue Argumentationsketten und Räume der politischen Dynamik zu erzeugen.

Ort
Schlachthaus Theater

Datum
18. September, 19:00, 21:30 Uhr
19. September, 19:00 Uhr
20. September, 16:00, 19:00 Uhr

Sprache
Deutsch

Dauer
90 Minuten

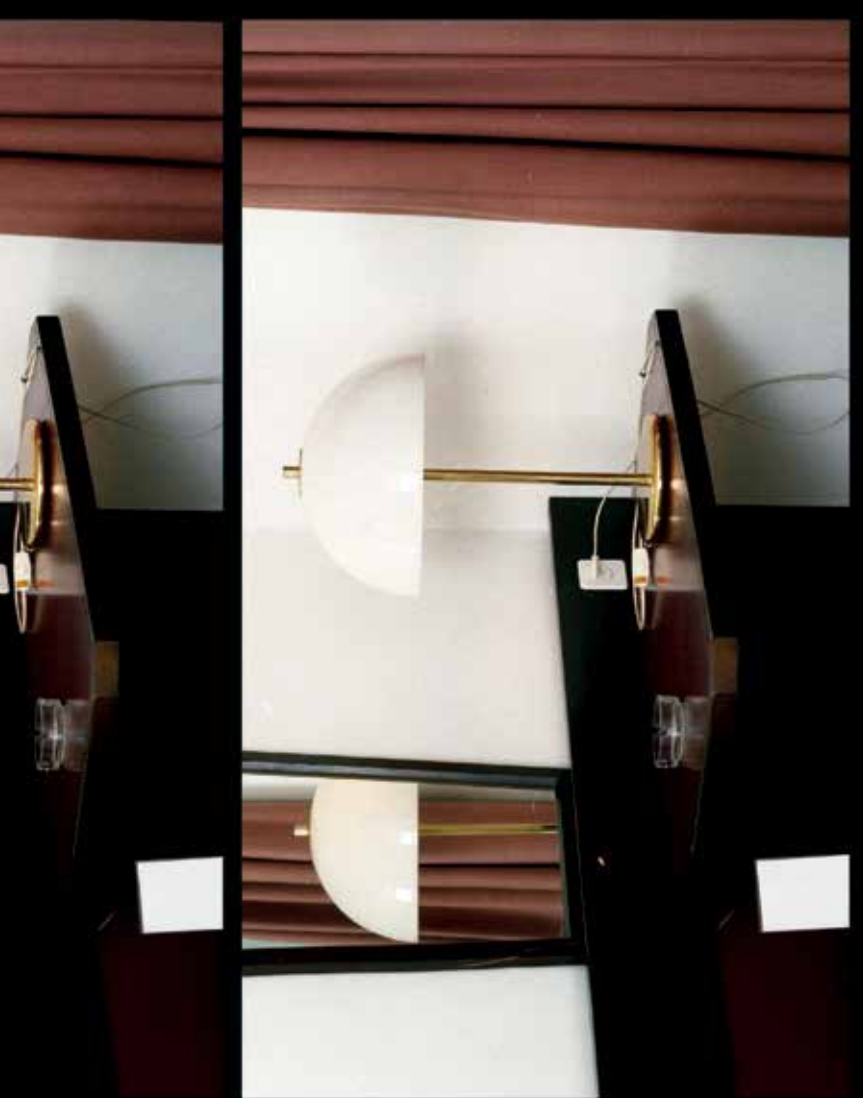
Eintritt
frei

Gäste
**ExpertInnen aus den Bereichen
Kunst, Aktivismus, Wissenschaft
und Soziale Arbeit**

Moderation
Tim Zulauf

Detailliertes Programm unter
www.biennale-bern.ch

Veranstaltet durch
**Biennale Bern und
Schlachthaus Theater Bern**



FESTIVALZENTRUM

Das Schlachthaus Theater öffnet in diesem Jahr seine Räumlichkeiten für das Festivalzentrum der Biennale Bern. Mitglieder des Kollektiv Bern bekommen die Schlüssel und richten darin das *Hotel zur fröhlichen Stunde* ein. Sie kommen indessen nicht allein: Das von Raphael Urweider kuratierte *Late-Night-Programm* und die von Tim Zulauf konzipierte und moderierte Gesprächsreihe *Zeitfugen, Umzonungen* ziehen ebenfalls mit ein. Es ist ein grosses, fröhliches Experiment, das künstlerische Intervention, diskursive Projekte und geselligen Austausch unter einem Dach vereint. Wer raus aus dem Alltag will, wird im Hotel bestens bedient!

Veranstaltet durch
Schlachthaus Theater Bern und Biennale Bern

HOTEL ZUR FRÖHLICHEN STUNDE

Projekte und Assoziierte des Kollektiv Bern, der unverbindlichen Vereinigung unabhängiger Kunsträume, funktionieren das Festivalzentrum der Biennale Bern zu einem Hotel um. Orientiert am räumlichen, organisatorischen und inhaltlichen System Hotel, dient der Ort als Metapher, als Konstrukt, als sozialer, ökonomischer und ideeller Dienstleistungsbetrieb, als Sehnsuchtsort und Clash unterschiedlicher Lebensrealitäten. Das *Hotel zur fröhlichen Stunde* wird zu einem künstlerischen und kuratorischen Epizentrum. Welcome, where «you can check out any time you like, but you can never leave».

Ort
Schlachthaus Theater

Eintritt
frei

Öffnungszeiten Hotel
12.–20. September,
jeweils **18:00–24:00 Uhr**

Mit
les Lieux, off center, Blond & Gilles,
Marks Blond Project R.f.z.K.,
IZA – Institut für zeitgenössische
Analyse, Milieu Galerie/Artspace,
Transform, Worms und weiteren
Gästen

Hotel Spezial
mit verschiedenen Interventionen
15. September, ab 18:00 Uhr

LATE-NIGHT-PROGRAMM

DJ BAM BIZ-AY

SOMEONE PLEASE CALL 911

Seit Bam Biz-Ay vor fast zwanzig Jahren damit begann, Platten aufzulegen, ist New York Zentrum seiner Inspiration. Gross geworden mit East Coast Hip-Hop, verfolgt er stets die neusten musikalischen Trends in der Geburtsstadt des Rap. Dann, vor genau 13 Jahren, passierte das Unvorstellbare: New York wurde Ziel eines Terroranschlags. Seitdem haben New York und das Datum 9/11 in der Musik eine völlig neue Bedeutung. Bam Biz-Ay hat Hunderte von New York-Songs zusammengestellt und nimmt uns mit auf eine musikalische Sondierung des Zwischenraumes Ground Zero.

Ort
Dampfzentrale, Foyer

Eintritt
frei

Datum
11. September, 22:30 Uhr

Dauer
60 Minuten

Mit
DJ Bam Biz-Ay
The Hype – An Urban Legend
Diva – DuTheatre
Bonsoir

JURCZOK 1001 **SPOKEN BEATS**

Der Zürcher Spoken Word-Pionier Jurczok 1001 hat sich über die Jahre zu einem äusserst vielseitigen Künstler entwickelt: Jurczok ist Dichter, Sänger und MC in Personalunion. Mit *Spoken Beats* hat sich Jurczok ein Format geschaffen, in dem er das gesprochene Wort in all seinen Facetten reflektiert und in wunderbar sparsame Songs und Texte übersetzt. Jurczoks Live-Auftritt ist immer Wort, Sound, Rhythmus und Performance... Das Unfertige der Sätze, das Floskelhafte, das Ungesagte interessiert ihn dabei am meisten. In seinem letzten Programm hat er das im Stück *D'Wältwuche* vielleicht am besten auf den Punkt gebracht: In einer knapp fünfminütigen Performance, in der er nicht viel mehr als *D'Wältwuche* in verschiedenen Betonungen wiederholte, stand so viel zwischen den Zeilen, dass das Gelächter auch vor den hintersten Reihen keinen Halt mehr machte. «Eine phänomenale Performance», lobte der *Tagesspiegel Berlin*.

Ort
Schlachthaus Theater

Eintritt
15.-

Datum
12. September, 22:00 Uhr

Texte, Musik, Performance
Jurczok 1001

Dauer
60 Minuten

Tourmanagement
Roland Amrein

REVEREND BEAT-MAN **BLUES TRASH CHURCH**

Haltet euch fest! Setzt euch hin. Steht auf und tanzt! Reverend Beat-Man kommt an diesem Samstag ins Schlachthaus mit einer Mission – die Mission der *Blues Trash Church*. Es ist kein Konzert, es ist eine Zeremonie mit einem Zeremonienmeister, der über seinen Abend nur Folgendes sagt: «ich spiel mit gitarre und gitarren amp, kickdrum und hi hat und singe dazu haarsträubende lieder über inzucht und vom weg in die hölle hinunter aber auch liebeslieder wo es aber auch meistens um den tod geht.» Kommt in die Blues Trash Kirche!

Ort
Schlachthaus Theater

Stimme, Gitarre, Perkussion
Reverend Beat-Man

Datum
13. September, 22:00 Uhr

Dauer
60 Minuten

Eintritt
15.-

SIMON HO & MICHAEL FEHR

MUSIK/POESIE

Der Komponist und Pianist Simon Ho trifft auf seinen ehemaligen Schüler und beeindruckenden Performer und Poeten Michael Fehr. Sie loten Räume aus zwischen Stille und Wort, zwischen fast sakralem Ernst und leichter Ironie. Fehrs rhythmisch exakt und bedächtig vorgetragene Texte begegnen Hos filigranem und lyrischem Klavierspiel. Zusammen machen sie den Abend zu einem versponnenen Langgedicht.

Ort
Schlachthaus Theater

Klavier
Simon Ho

Datum
14. September, 22:00 Uhr

Texte
Michael Fehr

Dauer
60 Minuten

Eintritt
15.-

HAZEL BRUGGER

SLAM POETRY

Wäre Hazel Brugger nicht erst 1993 im sonnigen Kalifornien geboren worden, würde sie wohl mit Adjektiven wie mürrisch, bissig, ja gar griesgrämig bekränzt werden. Sie hat die Badeanstalten Kaliforniens kurz nach ihrer Geburt verlassen, um uns in der Schweiz zu erklären, wie schlimm und abstrus böse die Welt sein kann. Die, die bis jetzt gemeint haben, Slam Poetry sei eine lustige Angelegenheit, waren noch nie den herrlich schlecht gelaunten Worttiraden Hazel Bruggers ausgesetzt und haben noch nicht ihre komischen Humoresken erlebt, die sie, ohne einmal zu lachen, vorträgt.

Ort
Schlachthaus Theater

Datum
16. September, 22:00 Uhr

Dauer
60 Minuten

Eintritt
15.-

SABINE SCHO & NICOLAI KOBUS

LESUNG

Sozusagen als Erweiterung des Projekts *How to sleep among wolves 1* von Luzia Hürzeler liest die Autorin und Performerin Sabine Scho (São Paulo, Berlin) aus ihrem langjährigen Foto- und Text-Projekt *Tiere in Architektur*.

Sie und der Lyriker Nicolai Kobus (Hamburg), der viele Gedichte, etwa zu kleinen Tieren, verfasst hat, werden eigene und eigenwillige Fotografien zeigen und dazu Texte über Tieren, Zoos, Menschen und Architektur lesen.

Ort
Schlachthaus Theater

Datum
17. September, 22:00 Uhr

Dauer
60 Minuten

Eintritt
15.-

Von und mit
Nicolai Kobus
Sabine Scho

NOTI WÜMIÉ

STIMME UND GITARRE

Noti Wümié sind Benjamin Noti und Grégoire «Greis» Vuilleumier im Duo, reduziert auf das bare Minimum. Aus Lust an der musikalischen Improvisation tingeln sie mit Gitarre und Stimme durch kleine Lokale und erfinden bei jedem Konzert neue Lieder und Geschichten, auf den Moment geschneidert, nur für das Publikum vor Ort. Im Schlachthaus werden sie Bilanz ziehen und einmal zwischen räumen...

Ort
Schlachthaus Theater

Datum
19. September, 22:00 Uhr

Dauer
60 Minuten

Eintritt
15.-

Stimme
Grégoire «Greis» Vuilleumier

Gitarre
Benjamin Noti

EKI CON EL ITALIANO REGGAE GSGHICHT

E.K.R. hat Ende der achtziger Jahre den Schweizer Rap mitbegründet, wenn nicht erfunden. Seine Texte sind auch fast 25 Jahre später etwas tiefgründiger und unterhaltsamer als vieles, was in der Mundart gedichtet und gesungen wird. Er meldet sich nun als EKI zusammen mit dem Sänger El Italiano und einem wunderbar entspannten, warmen Album zurück: *Reggae Gschicht*, das sie zum ersten Mal in Bern zum Abschluss der Biennale präsentieren werden. Es darf getanzt und mitgesungen werden!

Ort
Schlachthaus Theater

Datum
20. September, 22:00 Uhr

Dauer
60 Minuten

Eintritt
15.-



ARTSTADTBERN

künstler gestalten verborgene räume
von der amthausgasse bis zur nydeggbücke

12. | 13. september 2014

freitag 17-22 Uhr & samstag 14-22 Uhr

www.artstadtbern.ch

Musikfestival Bern

3.–13. September 2015

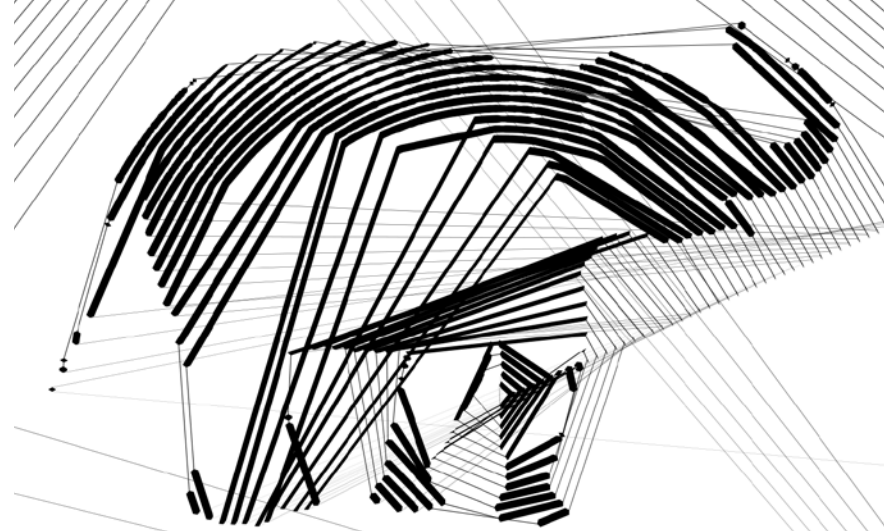
Urknall

Hat der Urknall tatsächlich geknallt oder hat er in tiefer Stille alles verändert? Das Musikfestival Bern 2015 wagt das Experiment, sucht musikalische Momente, denen Chaos und Ordnung innewohnt, die Zeit und Raum, Geschichte und Zukunft formen konnten oder können. Der Perkussionist Brian Archinal und sein Schlagzeug-Quartett Ensemble This | Ensemble That sind Artists in Residence. Mit archaischen und zugleich hochmodernen Rhythmen überraschen sie zu viert oder im Zusammenspiel mit Berner Ensembles. Schöpfungsmythen und Physik, Barockensembles und zeitgenössische Musik, Klangkunst in den Altstadtgassen und Konzerte – die freie Musikszene und die grossen Musikinstitutionen sorgen 2015 in Bern für einzigartige stilistische Breite und grosse Urknallmomente!

www.musikfestivalbern.ch

info@musikfestivalbern.ch

 musikfestival
bern



DER ELEFANT IST DA

ZEHN IMAGINÄRE

SKULPTUREN VOM 12. OKTOBER 2014
BIS 11. OKTOBER 2015

FÜR DEN ERÖFFNUNG
SONNTAG, 12. OKTOBER 2014
AB 14.00 UHR

HELVETIAPLATZ

BERN

WWW.DERELEFANTISTDA.CH

 Kultur
Stadt Bern

EIN STUDIENAUFTRAG
DER KOMMISSION
KUNST IM ÖFFENTLICHEN
RAUM DER STADT BERN

TEAM/ KONTAKT

Kuratorium

Kathleen Bühler
Peter Fischer
Sophie-Thérèse Krempl
Maike Lex
Christian Pauli
Raphael Urweider
Georg Weinand

Koordination Kuratorium

Gabriela Eigensatz

Geschäftsführung & Organisation

Barbara Stocker (Leitung)
Johanna Köhler (Mitarbeit)

Medien & Social Media

Roland Fischer

Technische Beratung

Christoph Gorgé

Mitarbeit Festival

Cosima Grand
Laura Hubeli
Valerie Keller
Matthias Schweizer
Tina Raaflaub

Festivalfotografin

Loulou D'Aki

Trägerschaft

Verein Biennale Bern

Vorstand

Thomas Beck (Präsidium)
Kathleen Bühler
Peter Fischer
Sophie-Thérèse Krempl
Maike Lex
Georg Weinand

Geschäftsstelle / Festivalbüro

Biennale Bern
Im PROGR
Waisenhausplatz 30
3011 Bern
+41 31 311 40 55
info@biennale-bern.ch
www.biennale-bern.ch

Postadresse

Biennale Bern
Postfach 5515
3001 Bern

Medien

Roland Fischer
+41 31 311 40 55
medien@biennale-bern.ch

IMPRESSUM

Herausgeber & Copyright

Biennale Bern

Grafisches Konzept & Gestaltung

Atelier HKB
mit David Nydegger

Webseite

Urs Hofer
Gina Bucher

Redaktion

Gabriela Eigensatz
Johanna Köhler
Barbara Stocker

Korrektorat

Danja Bischofberger

Bildnachweis

S. 06: Jana Chiellino
S. 10: Christian Marclay.
Courtesy Paula Cooper
Gallery, New York
S. 14: Andrea Thal
S. 18: Herman Sorgeloos
S. 22: Kurt van der Elst
S. 26: Hanne Nijhuis
S. 30: Julian Abrams
S. 34: zVg
S. 38: zVg
S. 42: zVg
S. 46: Kristien Van den Brande
S. 50: Lars Gundersen
S. 54: Paul Klee, Garten am Bach
(1927), Zentrum Paul Klee,
Bern, Schenkung Livia Klee
S. 56: Bernhard Huwiler
S. 60: zVg
S. 68: Martin Sigmund
S. 74: Rüdiger Schestag
S. 78: Tim Zulauf
S. 82: Vinzenz Meyner

Druck

Druckerei zu Altenburg GmbH

Stand

Juli 2014, Änderungen vorbehalten

DANK

Folgende Institutionen unterstützen die Biennale Bern 2014 oder einzelne Programmpunkte mit grosszügigen Beiträgen



prohelvetia



ERNST GÖHNER STIFTUNG

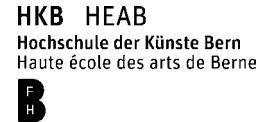
MIGROS
kulturprozent

STANLEY THOMAS
JOHNSON STIFTUNG



PARTNER

Partner der Biennale Bern 2014



In Zusammenarbeit mit



SPIELORTE

Dampfzentrale Bern

Marzilistrasse 47
3005 Bern
www.dampfzentrale.ch
+41 31 310 05 40

Konzert Theater Bern

Vidmarhallen
Könizstrasse 161
3097 Liebefeld
www.konzerttheaterbern.ch
+41 31 329 51 11

Kunstmuseum Bern

Hodlerstrasse 12
3011 Bern
www.kunstmuseumbern.ch
+41 31 328 09 44

Kunstmuseum Bern @ PROGR

Stadtgalerie im PROGR
Waisenhausplatz 30
3011 Bern
www.kunstmuseumbern.ch
+41 31 328 09 44

Milieu

Galerie/Artspace
Münstergasse 6
3011 Bern
www.milieu-digital.com
+41 31 311 21 06

Schlachthaus Theater Bern

Rathausgasse 20
3011 Bern
www.schlachthaus.ch
+41 31 312 96 47

Theater vis-à-vis

Gerechtigkeitsgasse 44
3011 Bern

Videokunst.ch @ PROGR.ch

Im PROGR
Waisenhausplatz 30
3011 Bern
www.videokunst.ch

Videokunst.ch @ Bienzgut.ch

Videofenster
Bibliothek Bümpliz
Bernstrasse 77
3018 Bern
www.videokunst.ch

Zentrum Paul Klee

Monument im Fruchtländ 3
3006 Bern
www.zpk.org
+41 31 359 01 01



TICKETS



VORVERKAUF

Online-Vorverkauf/print at home

5. August – 20. September
www.biennale-bern.ch
www.starticket.ch

Vorverkaufsstellen Starticket

OLMO Ticket
Zeughausgasse 14, 3011 Bern

Thalia Bücher AG (im Loeb)
Spitalgasse 47/51, 3001 Bern

Poststellen, SBB, Coop City

Weitere Vorverkaufsstellen unter
www.starticket.ch

Telefonischer Vorverkauf

Starticket CallCenter: 0900 325 325
(CHF 1.19/Min. ab Festnetz)

Kein Vorverkauf

- Veranstaltungen im Zentrum Paul Klee – Ticketverkauf direkt an der Kasse im ZPK
- SURROUND *Unterland*
Tickets nur über das Festivalbüro
+41 31 311 40 55 erhältlich

PREISE

Ermässigung

Studierende, AHV, IV, Kulturschaffende, InhaberInnen einer Kulturlegi. Bitte Ausweis mitbringen.

Festivalpass

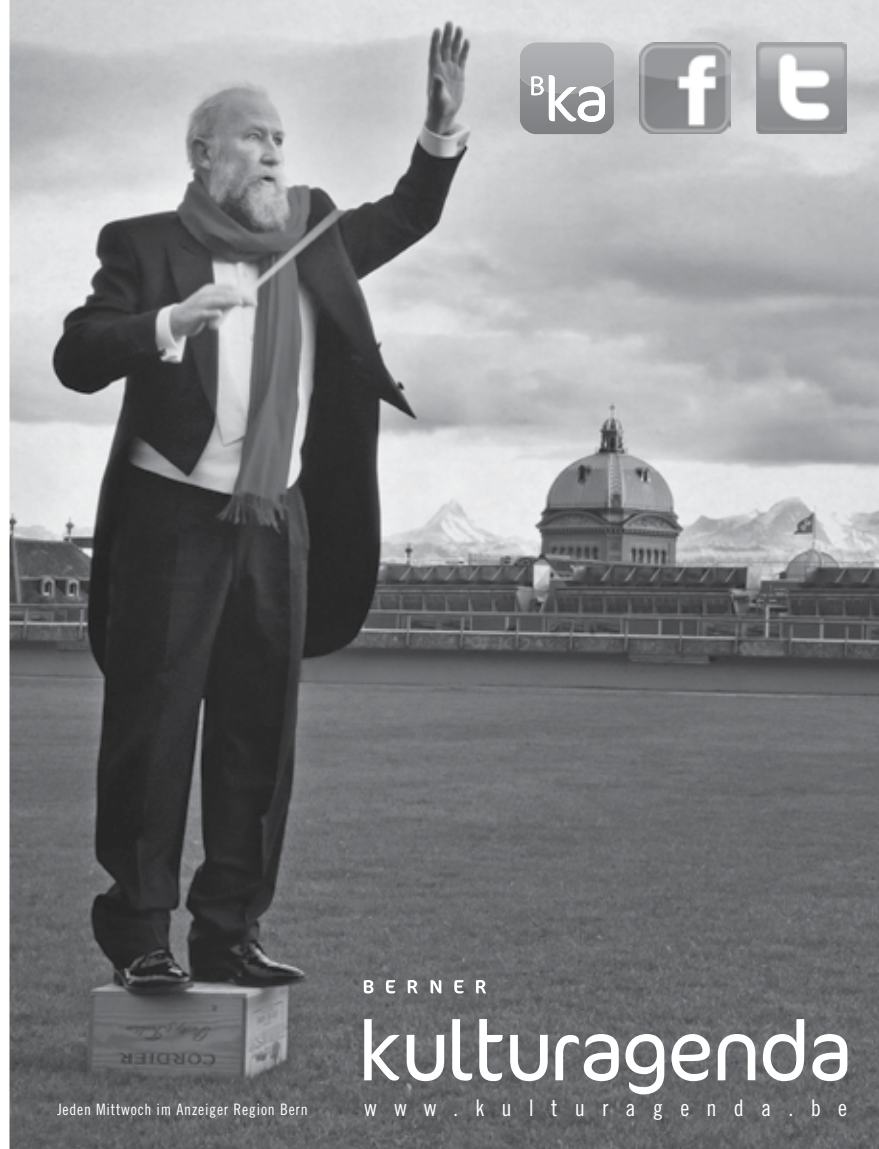
CHF 160.– normal
CHF 120.– ermässigt

Gültig für alle Veranstaltungen.
Bitte reservieren Sie, damit wir Ihnen den Eintritt garantieren können.

Reservationen und Kauf
Festivalpass unter
kasse@biennale-bern.ch
oder +41 31 311 40 55

ABENDKASSE

Abendkasse und Bar der Spielstätten öffnen jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.



BERNER

kulturagenda

www.kulturagenda.be

Jeden Mittwoch im Anzeiger Region Bern

